

Caritas aktuell

aktuell &
informativ!

Der Newsletter für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter
und alle Interessierten der Caritas in Gladbeck!



Aus dem Inhalt:

Benefizkonzert „Klang Pur“
in der Lambertikirche

Johannes-van-Acken-Haus Helau!

Fotoworkshop des
FuD stellt aus

Wir helfen leben
Caritas in Gladbeck



In dieser Ausgabe:

Vorwort von Caritasdirektor André Müller und Caritasvorstand Rainer Knubben	3
Neujahrsempfang beim Caritasverband: „Von der ersten Sekunde an auf'm Platz“	4
Fotoworkshop des FuD stellt aus	5
Neujahrsempfang im Johannes-van-Acken-Haus	6
Unsere Dienst-Jubilare 2016: Januar - März	6
Über 700 Jahre im Dienste der Caritas Gladbeck	7
Johannes-van-Acken-Haus Helau!	8
Karneval im St.-Altfried-Haus	8
„Das Wars“ - Karneval im Weltraum Episode Sui	9
Karnevalsfeier in der Caritaswerkstatt Mühlenstraße	9
Benefizkonzert „Klang Pur“ begeistert am Valentinstag in der Lambertikirche	10
Überragendes MDK-Ergebnis im St.-Altfried-Haus	10
Vorstellung Nadine Hellwig	11
Vorstellung Johannes Kappen	11
Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gladbeck (SkF)	12
Besuch auf der Baustelle Kirchstraße	15
Schulsanitätsdienst – was ist das?	16
Bilderausstellung mit Werken von Bernhard Arentz	17
Rainer Knubben zum Stellvertreter im Caritasvorstand gewählt	17
Inklusions-Fachberatung	18
Das Trauercafé	19
Grundsteinlegung im neuen Kaplan-Poether-Haus.....	20
Second-Hand-Shop der Caritas dankt allen Spenderinnen	21
Leitungswechsel in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche	22
Wertvolle Unterstützung in der Flüchtlingshilfe	23
Die Gesundheit im Mittelpunkt	24
Selbsthilfegruppe für Menschen mit psychischen Erkrankungen	25
Ostergruß	26

Vorwort von Caritasdirektor André Müller und Caritasvorstand Rainer Knubben

Liebe Leserinnen und Leser,

hier ist sie nun: die erste Ausgabe unseres Newsletters für das Jahr 2016. Wie mit jeder Ausgabe wollen wir Sie wieder über die wichtigsten Ereignisse aus den Mitgliedsverbänden und unserem Caritasverband informieren. In dieser Ausgabe, wie wir finden, nicht ganz so einfach. Durch das frühe Osterfest in diesem Jahr sind Artikel über Veranstaltungen, die es zu Weihnachten gab, kaum noch interessant. Auch der Jahreswechsel und die Karnevalstage sind fast schon wieder vergessen. Hin-zu kommt, dass wir die Stelle für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit noch nicht wieder neu besetzt haben und wir nun versuchen mit dem kleiner gewordenen Redaktionsteam diese Ausgabe zu gestalten. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, auch wenn diese Ausgabe vielleicht nicht ganz so umfangreich wird wie gewohnt. Wir wollten sie auf keinen Fall ausfallen lassen. Aufmerksamen Leserinnen und Lesern unserer Homepage wird der ein oder andere Artikel bereits bekannt sein.

In dieser Ausgabe berichten wir ausführlich über die Arbeit des Malteserhilfsdienstes in unserer Stadt. Und auch der Sozialdienst katholischer Frauen informiert über seine Angebote und Aktivitäten. Dazu kommen Informationen aus unserem Caritasverband. So machen die Baumaßnahmen an der



Kirchstraße und an der Schroerstraße große Fortschritte. Die Bewohnerinnen und Bewohner des St.-Suitbert-Hauses freuen sich schon sehr auf ihr neues Zuhause. Wahrscheinlich werden im Sommer die Räume in der Kirchstraße bezogen. In diesem Jahr wollen wir eine Tagespflegestelle für Kinder bis zum sechsten Lebensjahr anbieten. Dieses Angebot soll so organisiert sein, dass Eltern ihre Kinder auch zu Zeiten betreuen lassen können, zu denen die üblichen Tageseinrichtungen für Kinder noch nicht oder nicht mehr geöffnet haben. Also in erster Linie auch ein Angebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Verbandes, die zu für die Kinderbetreuung ungünstigen Arbeitszeiten bei uns arbeiten müssen. Hoffentlich gelingt uns die Umsetzung, damit wir als Arbeitgeber noch mehr an Attraktivität gewinnen. Als großes Thema wird uns weiterhin in den nächsten Monaten die Flüchtlingshilfe beschäftigen. Wir bemühen uns, Sie durch den Newsletter aktuell zu diesem Thema zu informieren. Weil die Entwicklungen auf diesem Gebiet aber so

schnelllebig sind, schaffen wir dies sicherlich nur über unsere Homepage. Also: Ein Blick hinein lohnt sich. In dieser Ausgabe berichten wir über ein Benefizkonzert zu Gunsten der Flüchtlingshilfe. An dieser Stelle sei noch einmal allen Ideengebern und Mithelfern ein herzliches „Danke schön“ gesagt. Außerdem stellen wir einen jungen Mann vor, der selbst nach Deutschland geflohen ist und unsere Arbeit im Bereich der Formularhilfe für Flüchtlinge nun als Mitarbeiter unterstützt. Wie immer freuen wir uns über Ihre Anregungen und Hinweise und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters. Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Mit freundlichen Grüßen

André Müller

André Müller
(Caritasdirektor)

Rainer Knubben

Rainer Knubben
(Vorstand)

Neujahrsempfang beim Caritasverband: „Von der ersten Sekunde an auf'm Platz“

Das Zitat von Fußballtrainer Dettmar Cramer nahm Caritasdirektor Propst André Müller zum Motto seiner Neujahransprache vor den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Caritasverbandes und den Mitgliedern des Caritasrates. Anfang Januar gab es in gewohnter Weise am Vormittag einen kleinen Empfang im Foyer des Johannes-van-Acken-Hauses und am Nachmittag in der Werkstatt Kontext. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dieser Einladung gefolgt und hatten so wieder die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Propst Müller begrüßte die Anwesenden und machte deutlich was „von der ersten Sekunde an auf'm Platz“ für den Caritasverband Gladbeck bedeutet. Viele Themen beschäftigen uns gesamtgesellschaftlich, aber auch hier vor Ort in Gladbeck. So war beim Neujahrsempfang im letzten Jahr noch nicht die Rede von den vielen Flüchtlingen, die in unsere Stadt gekommen sind. Politisch ging es eher um den Verbleib Griechenlands in der Europäischen Gemeinschaft. Heute müssen wir uns in vielfältiger Weise den Fragen der Hilfe für die bei uns angekommenen Menschen stellen. „Da bleibt keine Zeit für lange Überlegungen und Planungen, wir müssen hier umgehend unsere

Hilfe als Propsteipfarrei und als Caritasverband anbieten“, so Propst Müller. Aber auch an anderen Beispielen zeigte er auf, wie wichtig in der aktuellen Zeit die Arbeit des Caritasverbandes geworden ist.



Caritasvorstand Rainer Knubben nutze die Gelegenheit um einen kleinen Rückblick auf das Jahr 2015 zu halten und die Veränderungen im Caritasverband herauszustellen. Dabei wurde deutlich wie lebendig unser Caritasverband ist und was sich im Verlauf eines Jahres alles entwickelt hat. Seit Sommer gibt es eine Projektstelle für den Bereich Young-Caritas, um junge Menschen auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und sie für ein soziales Engagement zu gewinnen. Die Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses schreitet voran und die Neubauten der Wohngruppen Kirchstraße und Schroerstraße wachsen täglich. Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gab es

zwei interessante Fachtage, die auch in der Öffentlichkeit großen Anklang fanden. Die Seniorenhilfe hat sich schon in vielen Bereichen auf die Neuerungen, die aus dem Pflegestärkungsgesetz auf den Weg gebracht worden sind, eingestellt. Im Bereich der Verwaltung haben wir erstmalig eine Auszubildende beschäftigt. Wir konnten ein zusätzliches Beratungsangebot für Migranten schaffen und haben uns in der Flüchtlingshilfe komplett neu aufgestellt. Schon nach drei Monaten Neuausrichtung können wir hier positive Entwicklungen vorweisen. Aber auch die weniger erfreulichen Dinge, wie die Schließung der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der Wegfall einer Offenen Ganztagschule und die vom Bistum angekündigten Sparmaßnahmen wurden beim Empfang offen benannt. In seinem Ausblick auf das Jahr 2016 machte Rainer Knubben deutlich, dass die Arbeit uns auch in diesem Jahr von der ersten Sekunde an neu fordern wird. Viele Projekte sind geplant und zum Teil schon gut vorbereitet. Das Angebot Hilfen für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern hat eine große Plakataktion vorbereitet, die in Kürze vorgestellt wird. Für die Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses werden immer noch zwei weitere Grundstücke gesucht.

Gespräche hierzu laufen bereits. In der Kontakt- und Beratungsstelle wird es im Sommer einen Leitungswechsel geben. In der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche hat Bernd Nelskamp bereits zum Januar die Leitung übernommen. Wir planen weitere Angebote im Bereich der frühen Hilfen und sind in intensi-

ven Gesprächen mit der Stadt. Das gleiche gilt für Inklusion in den Schulen. Wir denken über neue Kooperationen mit den Caritasverbänden Bottrop und Gelsenkirchen nach. Und nicht zuletzt wird uns das Thema Flüchtlingshilfe mit immer neuen Aspekten vor große Herausforderungen stellen. „Dies ist eine Aufgabe, die unsere

ganze Aufmerksamkeit erfordert“, so Rainer Knubben. Zum Ende des offiziellen Teils und passend zum Thema Flüchtlingshilfe liest Propst Müller den Text „Die ganze Welt in einem Dorf“ vor, der viele Gäste sehr nachdenklich stimmt. Den Text finden Sie auch auf der Rückseite dieser Ausgabe abgedruckt.

Fotoworkshop des FuD stellt aus

„SCHAU DOCH MAL“ lautet der Titel der Ausstellung, die ab dem 2. März in der Geschäftsstelle in der Kirchstraße 5 zu besichtigen ist. Und ein Blick auf die interessanten Fotografien lohnt sich wirklich.

Die Teilnehmer/innen und Kursleiter des Fotoworkshops zeigen eine Auswahl ihrer Blickwinkel und Impressionen aus den letzten 6 Jahren. Es sind 8 bis 10 Teilnehmer mit Behinderung, die mit den

ehrenamtlich engagierten Kursleitern und Hobbyfotografen Manfred Sagert und Christa Weiland zusammen auf Motivsuche gehen. Sie fotografieren, experimentieren und drucken dann aus, was individuell gefällt. Die eigene Kreativität der Teilnehmer/innen wird so geweckt und gefördert. Wie wir an den Bildern sehen, ist es ein Kurs, der den Teilnehmer/innen und den Leitern große Freude macht.

Die Fotoausstellung kann danach bis zum **27. Mai montags bis donnerstags von 8-17 Uhr und freitags von 8-14 Uhr** besichtigt werden.



Neujahrsempfang im Johannes-van-Acken-Haus

Das Kalenderjahr beginnt am 01. Januar 2016, im Johannes-van-Acken-Haus beginnt das Jahr mit dem großen NEUJAHREMPFANG.

Am 08.01.2016 trafen sich alle interessierten Bewohner im großen Café. An diesem Nachmittag wurde bei „Sekt und Selters“ und verschiedenen Knabbereien das vergangene Jahr reflektiert und das kommende Jahr mit seinen Festen, Feiern und Angeboten vorgestellt. Die Bewohner hatten bei der Diashow mit Bildern von vielen Ereignissen des letzten Jahres ihre helle Freude. Die Mitarbeiterinnen der Betreuung hatten mit viel Liebe zum Detail das ganze vergangene Jahr in Wort und Bild festgehalten. Die gute Stimmung und der Applaus belohnten die überaus motivierten und engagierten Mitarbeiterinnen.

Das Jahr 2016 wurde mit seinen besonderen Ereignissen vorgestellt: So wird es, nach der großen Karnevalsfeier, im März wieder einen Frühlingmarkt mit Modenschau geben. Die Kar- und Ostertage werden im Johannes-van-Acken-Haus immer sehr intensiv begangen. Die Vorbereitung beginnt mit dem Angebot, selber einen Palmstock zu binden, eine Kreuzwegandacht wird angeboten und am Ostermontag findet dann der Ostergottesdienst in der haus-eigenen Kapelle statt. Der Tanz in den Mai, das Muttertags – Sektfrühstück und der Vatertags-Frühstücken sind nur einige Angebote im ersten Halbjahr 2016. Ausflüge



nach Kevelaer, das große Sommerfest am 13. August 2016 und der Martinsmarkt am 05. November 2016 sind dann die Highlights, die auch Freunde, Angehörige und viele Gladbecker ins Johannes-van-Acken-Haus führen. Wir freuen uns auf ein schönes und ereignisreiches NEUES JAHR und auf viele Begegnungen, gute Gespräche und schöne Momente mit den Bewohnern und allen die uns be-
gegneten.

Unsere Dienst-Jubilare 2016: Januar - März

10 Jahre

Senioren- und Pflegedienste
Senioren- und Pflegedienste
Senioren- und Pflegedienste
St.-Suitbert-Haus

Hartmuth Andres
Hedwig Dudziak
Sabine Rommeswinkel
Christiane Hayder

15 Jahre

Senioren- und Pflegedienste
St.-Suitbert-Haus

Claudia Hard
Kirsten Heimann

20 Jahre

Beratung und Arbeit
Wohn- und Assistenzangebote
Caritaswerkstätten Gladbeck

Anne Bögemann
Anja Fiebig
Wolfgang Jockenhöfer



Über 700 Jahre im Dienste der Caritas Gladbeck

Jubiläumsfeier der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes Gladbeck.

In gewohnter Tradition hat der Caritasverband Gladbeck auch in diesem Jahr wieder seine Jubilare im Rahmen einer kleinen Feierstunde geehrt. Zu Beginn des Tages feierte Caritasdirektor André Müller gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Heilige Messe in der Kirche St. Marien. Anschließend wurden die 40 Jubilare bei einem gemütlichen Frühstück im St.-Alfريد-Haus geehrt.

Caritasvorstand Rainer Knubben bedankte sich bei allen Jubilaren für die geleistete Arbeit und das große Engagement, mit dem sie sich in den unterschiedlichsten Bereichen einsetzen. Geehrt wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 10, 15, 20, 25 oder 30 Jahre im Caritasverband ihren Dienst geleistet haben. Vertreten waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen. Neben der Verwaltung, dem Kinder- und Jugendhilfebereich, der Seniorenhilfe war auch der Bereich der Behindertenhilfe vertreten. Auch Bernd Nelskamp von der Mitarbeitervertretung ließ es sich nicht nehmen sich bei den Kolleginnen und Kollegen für die langjährige gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Besonders hervorzuheben ist die schon eher seltene 35-jährige Dienstzugehörigkeit zum Verband. Herbert Erwig hat vor 35 Jahren seinen Dienst in den Caritaswerkstätten an

Caritasvorstand Rainer Knubben hob hervor, dass gerade im Non-Profit-Bereich die Mitarbeiter das höchste Gut eines Unternehmens sind. Tag für Tag unterstützen sie Menschen in den unterschiedlich-



der Mühlenstraße begonnen und war dort über viele Jahre für die Elektromontage zuständig. Vor gut 20 Jahren hat er dann gemeinsam mit anderen Kollegen die Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Erkrankung aufgebaut, zunächst in den Räumen der Geschäftsstelle und später an der Haldenstraße, wo sich die Werkstatt Kontext auch heute noch befindet. Kontext, deren Leiter Herr Erwig seit Beginn an ist, bietet Arbeitsplätze für insgesamt 80 Beschäftigte.

ten Notlagen und lassen sich in persönlichen Begegnungen auf diese Menschen ein. Manchmal ist dies auch eine Tätigkeit, die einzelne Mitarbeiter an die eigenen Grenzen führen kann. Umso erfreulicher, dass 40 Jubilare dem Verband über viele Jahre verbunden sind und es insgesamt auf über 700 Dienstjahre gebracht haben. In netter Atmosphäre wurden beim gemeinsamen Frühstück noch viele alte Geschichten zum Besten gegeben.

Johannes-van-Acken-Haus Helau!



Am Freitag, 05. Februar 2016 um 15:11 Uhr hieß es im Caritas-Seniorenzentrum: „JOHANNES-VAN-ACKEN-HAUS...HELAU!“

Viele Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen feierten an diesem Nachmittag ein närrisches Fest.

Wie in den vergangenen Jahren ließen es sich die Mitarbeiter/innen aus der Pflege, der

Betreuung, der Hauswirtschaft und der Verwaltung nicht nehmen, ein abwechslungsreiches Programm vorzubereiten. Unter dem Motto „Ein Kessel Buntes“ wurden Schlager aus den 70er-Jahren dargeboten, das Männerballett aus St. Ma-



rien trat unter tosendem Applaus auf und Kirsten Ellmann führte mit überwältigendem, närrischem Humor durch das

Programm.

Bei Kaffee und Kuchen ließen es sich die Bewohner/innen nicht nehmen, bis zum letzten Ton des musikalischen Begleiters Heinz Platzeck dabei zu sein. Es wurde getanzt, geschunkelt und kräftig mitgesungen.

Am Ende der Feier gab es für alle mitwirkenden Mitarbeiter/innen und die vielen Ehrenamtlichen das traditionelle Kartoffelsalatessen. Nach getaner „Arbeit“ ist dies immer ein gelungener Abschluss und beim gemeinsamen Austausch entsteht dann schon fast das Programm für das nächste Jahr. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die an diesem gelungenen Tag mitgewirkt haben!

Karneval im St.-Altfriid-Haus

Am 03.02.2016 um 16.01 Uhr fanden sich Bewohner des St.-Altfriid-Hauses mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen im Gemeindesaal St. Marien ein, um gemeinsam die fünfte Jahreszeit zu feiern.

Ein buntes Programm aus Büttenreden, Sketchen und Hitparade brachten die Narren und Närrinnen in Stimmung. Die musikalische Leitung übernahm Herr Platzeck, der mit seiner Musik alle zum Tanzen, Schunkeln und Mitmachen einlud. Abgerundet wurde der

Nachmittag mit dem Besuch des Braucker Männerballetts „Cats“ und den „Wittringer Rittern“. Diese boten mit Stadtprinzenpaar Udo & Sabrina und der Prinzen- und Jugendgarde einen schönen Abschluss der Veranstaltung.

Am Karnevalssonntag führte der Karnevalsumzug Rosenhügel auch in diesem Jahr wieder am St.-Altfriid-Haus vorbei. Viele Bewohner säumten die Straße, um die fröhlichen Jekken zu begrüßen.

Den Abschluss der karneva-



listischen Tage bildete der Besuch im Familienzentrum St. Marien am Rosenmontag. Gemeinsam mit den Kindern erlebten die Bewohner einen fröhlichen Vormittag bei Fanta, Waffeln und Zauberei.

„Das Wars“ – Karneval im Weltraum Episode Sui

Der KC Wittringer Ritter, die KKG Bottrop und die „Suis“ feiern ein rauschendes Fest.

Schon traditionell sind die Karnevalsgesellschaften im St.-Suitbert-Haus gern gesehene Gäste und bereichern die jährliche Karnevalsfeier. Quasi als „Anheizer“ brachten die Jugendlichen der Kleinen Karnevalsgesellschaft 1958 e. V. (KKG) mit einem tollen Auftritt die Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen im Sui zum Staunen. Erstklassig tanzten sie in ihren blau-weißen Kostümen und begeisterten die Feiernden. Ohne Zugabe konnten sie den Saal nicht verlassen. Eine Attraktion, die immer wieder großen Jubel hervorruft!

Der Karnevalsclub (KC) Wittringer Ritter 1998 e. V., deren Kindertanzgruppe und die Jugendgarde erhielten



ebenso tosenden Applaus für ihre exzellenten Darbietungen. Der Karnevalsverein, der dem „Sui“ schon freundschaftlich verbunden ist und seit Jahren mit seinem Auftritten als Höhepunkt der Feier gilt, kam auch diesmal in großer Besetzung:

das Prinzenpaar Sabrina I. und Udo I. mit Chefadjutant Dieter, Hofdame Iris und dem ganzen Hofstaat.

Getreu dem diesjährigen Motto „Gladbeck, ich bin dann mal jeck!“, brachten sie Stimmung ins Sui und vergaben großzügig Orden an die Mitarbeiter und Bewohner, die sich federführend um die Organisation der Karnevalsfeier gekümmert hatten.

Nach diesem grandiosen Auftakt wurde zu Live-Musik von „Michael und Michael“ geschunkelt, getanzt und bei anhaltend superguter Stimmung bis zum Abend begeistert gefeiert. Einige Kostüme von Mitarbeitern und Bewohnern hatten das Thema der Feier gut umgesetzt und zeigten, dass auch im Weltraum Vielfalt und fast unbegrenzte Fantasie herrschen.

Karnevalsfeier in der Caritaswerkstatt Mühlenstraße

Auch in diesem Jahr organisierten die Beschäftigten und Mitarbeiter der Caritaswerkstatt an der Mühlenstraße wieder eine Karnevalsfeier. Zu passender Karnevalsmusik wurde ausgelassen geschunkelt, gesungen und getanzt. Für das leibliche Wohl wurde mit Getränken und Berlinern gesorgt. Höhepunkte des närrischen Treibens stellten die Prämierung des schönsten

Kostüms sowie ein Stopp-tanzwettbewerb dar. Wir danken allen Mitwirkenden für die Gestaltung der Feier mit

einem nachträglichen Helau und freuen uns schon aufs kommende Jahr!



Benefizkonzert „Klang Pur“ begeisterte am Valentinstag in der Lambertikirche

„Lieder können Brücken bauen“ war das Leitmotiv für das Benefizkonzert am 14.02.2016 in St. Lamberti – passend zur Aufgabe, vor der „Einheimische“ und „Flüchtlinge“ stehen: Brücken bauen, um aufeinander zuzugehen.

Die Sängerinnen des Trios „Klang Pur“ hatten sich über einen privaten Kontakt spontan bereit erklärt, in Gladbeck ein Benefizkonzert zu geben. Kerstin Korbach, Martina Lapschies und Sonja Schiemann stehen bereits seit Kindesbeinen gemeinsam auf der Bühne. In ihrem aktuellen Programm mischen sie Stücke aus unterschiedlichen Musikrichtungen. „Mit Gefühl singen, mit Leib und Seele dabei sein, Herzen berühren“, so die drei Sängerinnen, „das ist unser Motto!“



Damit trafen sie genau den Geschmack der gut 200 Besucher, die der Einladung des Caritasverbandes gefolgt waren. 90 Minuten Musik mit Leidenschaft und zwei gemeinsam mit dem Bewohner- und Mitarbeiterchor des St.-Suitbert-Hauses vorgebrachten Lieder fanden abschließend den tosenden Applaus des Publikums, das „Klang Pur“ erst nach zwei Zugaben von der Bühne ließ. Christine Holländer, die Koordinatorin für das Netzwerk

Flüchtlingshilfe, das der Caritasverband gemeinsam mit der Propsteipfarrei und vielen anderen Akteuren derzeit aufbaut, freut sich über 761,21 Euro Spenden, die am Ende des Konzertes von den großzügigen Besuchern gegeben wurden.

Herzlichen Dank auch an dieser Stelle noch mal an das SUI-Team um Ute Weber für die tolle Idee und die logistische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung!

Überragendes MDK-Ergebnis im St.-Altfriid-Haus

Das St.-Altfriid-Haus hat bei der letzten Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) vom 14.12.2015 mit einer Gesamtnote von 1,2 (sehr gut!) abgeschnitten. Unter dem Motto: „An die Waffel-fertig-los“, wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Abteil-



ungsleiter der Senioren- und Pflegedienste Herrn Koch sowie vom Leiter des St.-Altfriid-Hauses Herrn Brinkbäumer mit frisch gebackenen Waffeln – auf Wunsch mit Sahne, Eis oder heißen Kirschen – belohnt.

Vorstellung Nadine Hellwig

Seit dem 01.05.2015 ist Nadine Hellwig im Sozialen Dienst der Caritaswerkstätten am Standort Mühlenstraße beschäftigt. Seit dem 01.01.2016 hat sie dort die pädagogische Leitung übernommen.

In dieser Rolle ist sie unter anderem dafür zuständig, die pädagogische Weiterentwicklung im Blick zu behalten und so, gemeinsam mit der technischen Leitung der Caritaswerkstatt, die Prozesse der arbeitspädagogischen Begleitung und der Produktion zu verzahnen.

Zuvor war Frau Hellwig in den Bottroper Werkstätten für Menschen mit Behinderung

beschäftigt, so dass ihr einige Abläufe und Rahmenbedingungen aus diesem Arbeitsfeld bereits bekannt waren. Den Einstieg erleichterte ihr ebenso die Tatsache, dass sie neben ihrem Studium der Sozialpädagogik im St.-Suitbert-Haus und im Familien unterstützenden Dienst der Caritas tätig war.

„Ich habe mich gefreut, viele bekannte Gesichter wieder zu treffen und herzlich in Empfang genommen worden zu sein. Ich stelle mich gern den Herausforderungen in dem spannenden und abwechslungsreichen Arbeitsfeld Werkstatt und freue mich, in der neuen Rolle als pädago-



gische Leitung die Ideen und Konzeptionen zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung aktiv mitgestalten zu können. Denn Arbeit ist für jeden Menschen – unabhängig von einer Behinderung, deren Art oder Schwere – eine wichtige Möglichkeit, Selbstwertgefühl, Leistungsfähigkeit und Wertschätzung zu erfahren.“

Vorstellung Johannes Kappen



Obwohl Herr Kappen sich für eine handwerkliche Ausbildung entschied und Tischler wurde, war der Wunsch im sozialen Bereich zu arbeiten, schon lange vorhanden. Nach der Meisterschule bekam er das Angebot die Leitung einer Ausbildungswerkstatt für Tischler zu leiten und zöger-

te nicht lange. Hier bekamen Jugendliche aus sozial schwachen Familien die Möglichkeit, mit entsprechender fachlicher und sozialpädagogischer Unterstützung eine Lehre zu absolvieren. Nachdem Herr Kappen eine Weiterbildung zum Case-Manager in der Jugendberufshilfe absolviert hatte, arbeitete er in verschiedenen Maßnahmen des Diakoniewerkes in Duisburg, unter anderem als Betreuer von lernbehinderten Jugendlichen in Berufsvorbereitungsmaßnahmen. Seit dem 01.02.2016 ist Herr Kappen als Technischer Leiter in

der Caritaswerkstatt an der Mühlenstraße tätig. „Als eine wichtige Aufgabe unter vielen sehe ich die Beschaffung interessanter, lohnender Tätigkeiten (Aufträge) an, welche den besonderen Bedürfnissen unserer Beschäftigten gerecht werden. Eine genauso wichtige Herausforderung stellt die strategische Ausrichtung der Werkstätten für die Zukunft dar, an der ich mitwirken darf. Besonders freut mich auch die herzliche Aufnahme durch die neuen Kollegen, die mir den Einstieg in das komplexe Arbeitsfeld sehr erleichtert.“



Engagement für Flüchtlinge weiter bedeutsam...

Die Arbeit des Vereins im Kinderhort Terebinthe dreht sich seit August letzten Jahres vor allem um das große Thema, das uns alle bewegt: Kinder, Mütter und Väter, die auf der Flucht aus ihrer Heimat in Gladbeck gelandet sind. Um aktiv mitzuhelfen hat der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Eltern-Kind-Gruppen organisiert. Jeweils zehn Mädchen und Jungen besuchen dienstags und donnerstags diese Gruppen. Die Familien sind zum Teil seit wenigen Monaten hier. Sie kommen aus Albanien, Mazedonien, Afghanistan und aus dem Kosovo und sind in Wohnungen in der näheren Umgebung untergebracht, erklärt Inga Hain, die die Kinder betreut sowie die Mütter und Väter begleitet.

Im Alltag ankommen...

„Es ist schön zu sehen, dass die Kinder und Mütter mir morgens mit strahlenden Augen die Hand reichen und wir uns gegenseitig einen „Guten Morgen“ wünschen. Das war anfangs nicht so“, resümiert die Erzieherin und fügt hinzu: „Die Kinder sind mittlerweile

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E.V. Ortsverein Gladbeck



sehr vertraut mit unseren Räumen, so dass sie jetzt morgens schnell ihre Jacken ausziehen und sich schon einem Spiel zuwenden.“
Gegen 10 Uhr wird eine Spiel-

pause eingelegt. Kinder und Erwachsene stellen in der Küche ihr Frühstück zusammen und treffen sich zum gemeinsamen Essen am großen Tisch.

Der Vorstand stellt sich vor....

Name: Marlies Schmidt



„Ende der 1990er Jahre bekam ich die Möglichkeit, durch die ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe im Kinderhort Terebinthe die Arbeit des SkF kennenzulernen. Ich fühlte mich sogleich angesprochen und war gerne bereit, als sich die Gelegenheit bot, im Vorstand des SkF mitzuarbeiten. Zunächst begleitete ich die Arbeit der im Vorstand engagierten Frauen als Beisitzerin, bis ich im Jahre 2012 zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes gewählt wurde. Seitdem bin ich in besonderer Weise für die Belange der Terebinthe zuständig.“
Marlies Schmidt hat einen Sohn, eine Tochter und vier Enkelkinder.

Name: Christa Schniering



„Während meiner Tätigkeit als Leiterin der SkF-Kindertagesstätte Oase lernte ich die vielfältigen Aufgaben der ehrenamtlichen Vorstandsfrauen kennen. Nach meinem Ausscheiden aus dem Beruf wurde ich zunächst Mitglied im SkF- Ortsverein und engagierte mich seit einiger Zeit im Vorstand. Hier bin ich zuständig für die Oase. Die ehrenamtliche Arbeit der Frauen mitzugestalten macht mir viel Freude, da sie sehr vielfältig ist und in gesellschaftlich relevante Bereiche wie Kinder und Familien, Integration und Bildung hineinwirkt.“
Christa Schniering hat zwei erwachsene Töchter, drei Enkel und eine Enkelin.

Alltagssituationen als Tor zur Integration...
Das Frühstück mit seinen Vor-

bereitungen hält viele Sprech-
anlässe vor. Der Austausch
unter den Frauen ist trotz

Sprachbarrieren rege. Mit
Händen und Füßen, mit Ges-
tik und Mimik, mit Aufzeich-

Kurz notiert:

Aktuelle Termine des Betreuungsvereins

Seit den Anfängen der Vereinstätigkeit (1917) gehört die Betreuungsarbeit, früher Vormundschafts- und Pflegschaftsarbeit, zu den Aufgaben des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF). Eine rechtliche Betreuung wird für Erwachsene eingerichtet, die auf Grund einer Krankheit oder Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbstständig regeln können.

Die Grundlage dieser Tätigkeit ist das Betreuungsgesetz. Als anerkannter Betreuungsverein führt der SkF hauptamtlich rechtliche Betreuungen durch. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Betreuungsvereins ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer zu begleiten, zu beraten und fortzubilden.

**Beratung zu Vollmachten und Patientenverfügungen im Seniorenbüro Nord,
Feldhauser Str. 243 am:**

19.05.2016 um 15:30 Uhr – 16:30 Uhr
15.12.2016 um 15:30 Uhr – 16:30 Uhr

**Beratung zu Vollmachten und Patientenverfügungen im Seniorenbüro Süd,
Horster Straße 349 am:**

09.03.2016 um 15.30 Uhr
13.07.2016 um 15.30 Uhr
14.09.2016 um 15.30 Uhr
12.10.2016 um 15.30 Uhr

**Vermögenssorge und Rechnungslegung im Caritasverband Gladbeck e. V., Kirchstr. 5 am
12.04.2016 von 17.00 Uhr – 18.00 Uhr**

Ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer erhalten bei diesem Treffen Informationen und Beratung dazu, wie die Vermögenssorge im Rahmen der Betreuung von ihnen ausgeübt werden kann und sollte

**Einführung für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer – Grundlegendes aus dem Betreuungsrecht im Caritasverband Gladbeck e. V. Kirchstr. 5 am
07.06.2016 von 17.00 Uhr – 18.00 Uhr**

Ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer erhalten grundlegende Informationen zum Betreuungsrecht, es werden Informationen über Rechte und Pflichten der Betreuerin und des Betreuers vermittelt.

Sozialdienst katholischer Frauen, Kirchstr. 5-7 in 45964 Gladbeck

Berufsbetreuerin: Margret Padberg

Telefon: 02 04 3-27 91 30

Fax: 02 04 3-27 91 90

Mail: m.padberg@skf-gladbeck.de



SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E.V.
Ortsverein Gladbeck



nungen werden Wege zur Verständigung gefunden. Ganz einfache Spielaktionen wie z. B. Luftballons aufblasen, diese mit Augen, Nase, Mund, Ohren und Haaren bemalen, beziehen die Kinder sowie die Mütter mit ein.

Yusuf (5) und Nazlija (4) haben sich die deutschen Bezeichnungen für ihr Gesicht bereits gut gemerkt und freuen sich immer wieder wenn sie alles richtig benennen.

„Als viele bunte Luftballons mit lustigen Gesichtern durch den Raum schwebten, bahnten sich viele verschiedene Spielideen an“, schildert die Erzieherin. „Es wurde versucht, den Luftballon hoch zu halten, wir warfen ihn im Kreis herum, wir versuchten ihn nach oben zu pusten... Die älteren Kinder hatten Ideen und probierten Vieles aus. Nazlija, die immer wieder fragte, ob sie den Ballon auch mit nach Hause nehmen dürfe, strahlte übers ganze Gesicht als ich diese Frage bejahte. Das altbekannte Lied „Meine Ohren (Nase, Mund, Augen, Finger,...) sind verschwunden...“ ist zum Ritual geworden. Auch die Mütter singen und klatschen

mit. Wenn wir die Hände verschwinden lassen, zählen wir vorher wie viele Finger wir haben. Inzwischen zählen die älteren Kinder bereits bis zehn sicher in deutscher Sprache“, erklärt Inga Hain.

Mit Besuchen in den Kleiderläden der Caritas und des Kinderschutzbundes wurde die Kleidung für den Winter erworben. Auch Fahrten zum Rathaus und zur Stadtbiblio-



thek geben Orientierung. Heute unterbreiten die Familien mehr und mehr ihre Fragen zu Angelegenheiten wie Terminen bei Ämtern, Anmeldungen zum Deutschkurs oder zum Besuch des Kindergartens.

Da sein – leben helfen...

Da die betreuten Familien vorrangig aus sicheren Herkunftsländern stammen, wird der Alltag dieser Menschen von der Frist der Aufenthaltsgestattung gesteuert. Die Freude ist sichtbar, wenn der Aufent-

halt für weitere drei Monate statt nur für vier oder sechs Wochen geduldet wird.

Für die Kinder bietet die Betreuung in einer kleinen Gruppe mit unmittelbarem Kontakt zur Mutter eine Brücke zum Übergang in den Kindergarten. Das anfänglich hastige Spiel der Kinder ist im Laufe der Monate ruhiger geworden. Die größte Sicherheit und Konzentration zeigen die Kinder beim Malen.

Danke...

Von dieser Stelle aus geht ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Familienmitglieder, Bekannten und Freunde, die zum Teil wiederholt mit Sach- und Geldspenden dazu beitragen, dass kurzfristig Hilfen bei den Familien ankommen. Die vom Familienministerium NRW bereitgestellten Mittel für Fachkraftstunden und die Förderung aus dem Flüchtlingsfond des Bistums Essen ermöglichen dem SkF, die Kinderbetreuung im Kindergartenjahr 2016/2017 fortzusetzen.

Inga Hain,
Erzieherin und Motopädin
Monika Bette,
Sozialpädagogin

Besuch auf der Baustelle Kirchstraße

Bewohner/innen begehen ihre zukünftige Wohngruppe und suchen sich ihre Zimmer aus – Mitarbeiter/innen des St.-Suitbert-Hauses besichtigen ihren zukünftigen Arbeitsplatz in der Stadtmitte. Neugier, Spannung, Sorgen und auch Vorfreude mischen sich.

Der Neubau der Wohngruppe an der Kirchstraße schreitet sichtlich voran. Alles läuft nach Plan und wenn es so weiter geht, kann das Haus im Sommer bezogen werden.

Nachdem Ende letzten Jahres auf Grund einer Bewohnerbefragung entschieden werden konnte, wer die 16 Frauen und Männer sein werden, die aus dem St.-Suitbert-Haus in die Wohngruppe umziehen werden, trafen sich die neuen Bewohner/innen bereits mehrmals, um über all das zu reden, was vor dem Einzug noch zu klären ist. Bei einem dieser Termine im Januar wurde beispielsweise das neue Team

vorgestellt, das sich aus 10 Mitarbeiter/innen zusammensetzt, die überwiegend jetzt schon im St.-Suitbert-Haus arbeiten und somit allen Bewohner/innen bekannt sind.

Aufbauend aus den positiven Erfahrungen, die bereits beim Bau der Wohngruppe Horster Straße gemacht wurden, werden auch jetzt den Bewohner/innen einzelne Mitarbeiter/innen als Umzugsbegleiter zur Seite gestellt. Die Umzugsbegleiter sind Ansprechpartner für Fragen, die die Bewohner/innen haben, und begleiten sie in den nächsten Monaten bis zum Einzug in die neue Wohngruppe. Gemeinsam besuchten die zukünftigen Bewohner/innen und die Mitarbeiter/innen nun zum ersten Mal nach dem Richtfest wieder die Baustelle. Dabei haben die Bewohner/innen geschaut, in welches Zim-



mer sie gern einziehen möchten. Einigen fiel diese Aufgabe sehr leicht, andere hingegen konnten sich nur schwer entscheiden. Im März gibt es dann das nächste Treffen gemeinsam mit den gesetzlichen Betreuern der Bewohner/innen und dann geht es schon darum, welche Möbel mitgenommen werden und was vor dem Umzug noch neu gekauft werden muss. Spannende Fragen also für alle Beteiligten, die in den nächsten Monaten bis zur Eröffnung der Wohngruppe noch beantwortet werden.

kurz notiert:

„Caritas aktuell“ im Abo und auf der Internetseite

Wenn Sie diesen Beitrag lesen, sind Sie vermutlich eher ein Freund oder eine Freundin des gedruckten Wortes. Vielleicht kennen Sie aber auch einfach nur unsere Internetseite noch nicht! Hier geht's zur Internetseite: www.caritas-gladbeck.de Dort finden Sie in der Rubrik „Aktuelles“ alle Artikel, die später auch im Newsletter abgedruckt werden. Obendrein können Sie dort den Newsletter, so wie er ein paar Tage später gedruckt erscheint, schon vorab herunterladen. Oder Sie tragen sich mit Ihrer Emailadresse für ein Abonnement ein und werden direkt benachrichtigt, wenn ein neuer Newsletter verfügbar ist. Hier geht's direkt zum Newsletter: www.caritas-gladbeck.de/newsletter oder mit mobilem Gerät am einfachsten per QR-Code:



Schulsanitätsdienst – was ist das?

Helfen kann ein Abenteuer sein: Immer wieder werden neue Situationen erlebt, man gewinnt neue Perspektiven und erkennt seine Grenzen. Ein Weg in diesen Erlebnis- und Entwicklungsprozess ist das Projekt Schulsanitätsdienst, abgekürzt SSD. Schulsanitäter sind Schüler, die in Erster Hilfe und im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen ausgebildet sind. Während der Unterrichtszeiten, in den Pausen sowie bei Schulveranstaltungen übernehmen die Schulsanitäter im Rahmen ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten den Sanitätsdienst.

In der Johannes-Kessels-Akademie sowie der Anne-Frank-Realschule gibt es schon seit einiger Zeit den von Maltesern geschulten und begleiteten SSD. Gegen Ende des Jahres 2015 trafen sich dann regelmäßig 27 muntere und wissbegierige Schüler und Schülerinnen des Ratsgymnasiums zu Übungs- und Lerneinheiten in der Malteser Stadtgeschäftsstelle am Bramsfeld. Dort wurden sie alters- und zielgruppengerecht auf die Einsatzsituationen in der Schule vorbereitet.

Die Ausbildung geht dabei weit über eine bloße Vermittlung von Erste-Hilfe-Kenntnissen hinaus: Malteser Schulsanitäter lernen, verantwortlich zu handeln und mutig im Team einen Dienst zu tun, bei dem es auf Zuverlässigkeit, Engagement

und Teamgeist ankommt. Dies stärkt ihre Persönlichkeit, ihr Rückgrat, ihr Selbstbewusstsein. Helfen wird zur Selbstverständlichkeit und als Ausdruck gelebter Nächstenliebe erfahren. Dabei gilt: Mitmachen und helfen kann jeder.



Das große Interesse der Ratsgymnasiasten am Schulsanitätsdienst hat auch das Team der Gladbecker Malteser überrascht: Für die Übungstermine mussten daher mehrere kleinere Gruppen gebildet werden. Hier wurde in festen Zeitabständen gelernt und geübt, es machte allen Beteiligten sichtlich Spaß. Nach bestandener Prüfung bleiben die Schulsanitätsdienste in der örtlichen Malteser-Gliederung verankert: Sie werden von hier weiter betreut und haben einen festen Ansprechpartner, auch finden regelmäßig Auffrischungs- und

Weiterbildungsschulungen statt.

Für eine Mitwirkung im Schulsanitätsdienst ist die Mitgliedschaft im Malteser Hilfsdienst übrigens nicht erforderlich, da es sich hierbei um eine schulische Arbeitsgemeinschaft handelt. Das Team der Malteser freut sich aber natürlich über jeden Interessenten, der oder die sich in der Malteser Jugend oder auch im Erwachsenenverband in einem der vielfältigen Aufgabenbereiche weiter engagieren möchte.

Ende Januar wurde mit der Ausbildung und Prüfung von 15 neuen Schulsanitätern an der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule der vierte von Gladbecker Maltesern betreute SSD etabliert.

Der Leiter des Referats Schulsanitätsdienst, Bastian Prittowitz, hat noch viel vor: „Die Ausbildung von Schulsanitätern an der Waldorfschule startet in Kürze, Gespräche mit dem Kollegium der Werner-von-Siemens-Realschule zum Aufbau eines SSD laufen vielversprechend.“



Bilderausstellung mit Werken von Bernhard Arentz

Herr Bernhard Arentz, Gast in der Tagespflege des Caritasverbandes Gladbeck e. V., stellt im Johannes-van-Acken-Haus „Bilder seines Lebens“ aus.

Vom 26.01. – 26.03.2016 findet in der Tagespflege des Caritasverbandes Gladbeck e. V. an der Rentforter Straße 30 eine Ausstellung mit Bildern von Bernhard Arentz statt.

Herr Arentz ist seit 2011, mit einigen Unterbrechungen, Gast in der Tagespflege. Zum Anlass seines 90. Geburtstages wünschte er sich diese Ausstellung. Diesem Wunsch kamen wir gerne nach und freuen uns, die Werke von Montag bis Freitag in der Zeit von 10 - 16 Uhr ausstellen zu dürfen.

Anschließend noch einige Worte zum Maler: Herr Arentz war viele Jahre als selbstständiger Malermeister in Glad-

beck tätig. Neben der Arbeit unterrichtete er als Werkstattlehrer an der Berufsschule. Seine große Leidenschaft war, neben seiner beruflichen Ar-



beit, schon in jungen Jahren die Malerei. Nach anfänglichem Mal- und Zeichenunterricht hat er sich nach und

nach verschiedene Techniken wie Pastell- und Ölmalerei oder auch das Zeichnen mit Kohle selber beigebracht. In vielen seiner Bilder spiegelt sich die Liebe zur Natur wider, die er möglichst detailgetreu darstellt.

Da Herr Arentz heute krankheitsbedingt seinem Hobby nicht mehr nachgehen kann, was er sehr bedauert, erfüllt es ihn umso mehr mit Stolz und Freude, dass sein Sohn seine Leidenschaft zur Malerei teilt und heute ebenfalls ein begeisterter Hobbykünstler ist. Wir gratulieren an dieser Stelle noch einmal Herrn Arentz ganz herzlich zu seinem 90. Geburtstag und wünschen ihm von ganzem Herzen alles Gute. Ein herzliches Dankeschön auch für die Leihgabe der Bilder.

Rainer Knubben zum Stellvertreter im Caritasratsvorstand gewählt

Hans-Werner Wolff (l.) bleibt Vorsitzender des Caritasrates. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums im Caritasverband für das Bistum Essen wählten den 50-Jährigen für weitere sechs Jahre. Wolff ist Direktor der Caritas Altena-Lüdenscheid und leitet den diözesanen Caritasrat seit 2008. Zum

Stellvertreter gewählt worden ist Rainer Knubben (r.), Vorstand beim Caritasverband Gladbeck. Auch er ist seit 2008 Mitglied im Caritasrat auf Bistumsebene. Das elfköpfige Gremium besteht aus Trägervertretern und ist das Kontrollorgan des Caritas-Diözesanvorstandes.



Inklusions-Fachberatung

Inklusions-Fachberatung - Beratung für Fachkräfte und Eltern in Kindertagesstätten und der Kindertagespflege Neuer Fachdienst ab 01.08.2016 im Bereich Kinder, Jugend und Familie

Die Inklusions-Fachberatung wird Tageseinrichtungen für Kinder auf ihrem Weg zur inklusiven Einrichtung unterstützen. Fachkräfte, Eltern und Kinder erhalten Beratung und Hilfeleistung, damit Teilhabe und individuelle Förderung für jedes Kind gewährleistet sind.

Die Inklusions-Fachberatung ist eine trägerübergreifende Dienstleistung, die sich in den vergangenen Jahren aus der Zusammenarbeit der Caritas Frühförderstelle mit den Kindertageseinrichtungen in der Stadt entwickelt hat.

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt Gladbeck hat in seiner Sitzung am 23.02.2016 ein umfassendes Inklusionskonzept für Kindertageseinrichtungen beschlossen, in dem der neue Dienst der erste Baustein ist. Mit dem kommenden Kindergartenjahr ab 01.08.2016 wird die Beratungstätigkeit aufgenommen.

Die Arbeiterwohlfahrt, der Sozialdienst katholischer Frauen und die Stadt Gladbeck finanzieren das Angebot und

können somit in ihren Einrichtungen diese Dienstleistung in Anspruch nehmen. Der Caritasverband Gladbeck e. V. führt dieses Angebot durch.

Kindertagesstätten und Tagespflege stehen mit dem Anspruch auf Realisierung von Inklusion vor großen Herausforderungen. Die Integration von behinderten Kindern in Regleinrichtungen findet z. Zt. in Gladbeck noch nicht flächendeckend statt. Diese Prozesse können mit Hilfe der Inklusions-Fachberatung weiterentwickelt werden, damit Kinder in den Einrichtungen verbleiben können und individuelle Förderung erhalten.

Die Leitidee von Inklusion (UN-Behindertenkonvention) umfasst jedoch weit mehr als die Integration und Förderung von Kindern mit Behinderungen. Sie umfasst die Berücksichtigung der Vielfalt aller Kinder. Damit sind auch die Kinder im Blick, deren Entwicklungsverläufe nicht in Diagnosen klassifizierbar sind und Kinder, deren Anspruch auf Bildung und Teilhabe gefährdet ist, da kritische und belastende Lebensumstände ihr gesundes Aufwachsen gefährden. Dieser Personenkreis erweitert sich aktuell um die Kinder mit Migrations- und Fluchterfahrung. Alle diese Kinder haben zunächst weder einen Anspruch auf integri-

ve Förderung noch auf Frühfördermaßnahmen gemäß der Eingliederungshilfe.

Ziel der Inklusionsberatung ist es, Eltern, pädagogische Fachkräfte und Kinder so zu unterstützen, dass individuelle Förderung und Teilhabe möglich sind.

Der neue Fachdienst im Bereich Kinder, Jugend und Familie des Caritasverbandes wird mit einer Mitarbeiterin der Frühförder- und Beratungsstelle, Frau Nicola Dahlmann, besetzt. Frau Dahlmann ist Diplom-Heilpädagogin und verfügt über langjährige Erfahrungen in der Beratung von Eltern und in der Diagnostik und Förderung von Kindern mit Behinderungen und Entwicklungserschwernissen. Zusätzlich ist sie in videogestützter Beratung (Marte Meo) ausgebildet. Frau Dahlmann bleibt an das Team der Frühförderstelle angebunden und kann somit die multiprofessionelle Kompetenz des Teams in ihre neue Aufgabe einbeziehen.

Der neue Dienst ist ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept Inklusion für Kindertageseinrichtungen in Gladbeck. Sie schließt eine relevante Lücke zwischen Frühförderung und Kindertageseinrichtung.

Das Trauercafé

Seit über 8 Jahren ist das Trauercafé ein fester Bestandteil des Angebots der Caritas in Gladbeck. In Kooperation mit dem Hospizverein gibt es für Interessierte einmal monatlich für zwei Stunden die Möglichkeit, mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über seine Trauer zu sprechen und sie zu verarbeiten.

Die Idee der Gründung eines solchen Trauercafés entstand bereits im Jahr 2006 und konnte nach einer fast einjährigen Vorbereitungszeit am 1. November 2007 zum ersten Mal im Pfarrzentrum von St. Lamberti in die Tat umgesetzt werden. Anfänglich fand dieses Angebot zwei Mal pro Monat statt, seit Ende 2014 wurde es auf ein Treffen im Monat umgestellt.

Das Trauercafé wird jeweils von zwei ehrenamtlichen Helferinnen vorbereitet und geleitet. Zur Vorbereitung gehören sowohl Tischschmuck und Blumendekoration als auch Kaffee und Kuchen für die Teilnehmer/innen. Ein Treffen dauert jeweils zwei Stunden. Zunächst trinken alle Besucherinnen und Besucher gemeinsam mit den Ehrenamtlichen Kaffee, um eine für alle Beteiligten angenehme Atmosphäre zu schaffen. Im Anschluss daran gibt es für den richtigen Übergang in die Trauerarbeit ein Gedicht oder einen Text, der vorgetragen wird. „Wir wollen der Trau-

er des einzelnen Gastes Raum geben. Wir hören zu und wollen in der Trauerphase Hilfestellungen geben. Die Gespräche finden in der Gruppe statt. Somit wird der Einzelne auch durch die Gruppe getragen. Die Gespräche helfen die Trauer zu verwandeln, um einen neuen Anfang zu wagen“, so die verantwortliche Ehrenamtliche Angela Schulz.

Einige Besucher/innen nehmen lediglich einige Male am Trauercafé teil, andere wiederum kommen über viele Monate oder gar Jahre hinweg zu den Treffen. Diese Entscheidung kann jeder Trauernde für sich selber treffen, abhängig davon, wann er oder sie sich in der Lage fühlt ihrem Schmerz und ihrer Trauer Raum zu geben.

„Jeder der zu uns kommt, bekommt unsere volle Aufmerksamkeit. Weil wir sehen, dass wir etwas bewirken, dass wir positiven Einfluss nehmen, kann man sagen: Die Arbeit im Trauercafé macht uns Freude. Wir bekommen etwas zurück und das gibt uns Kraft weiterzumachen“, erklärt Angela Schulz die Motivation der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Zurzeit hat das Trauercafé fünf Betreuerinnen, die sich durch Schulungen regelmäßig fortbilden.

Nach langen Jahren in den Räumen des Caritasverbandes an der Kirchstraße zieht das Trauercafé ab März 2016 in das Johannes-van-Acken-Haus, Rentforter Straße 30 um. Dort finden die Treffen an jedem 3. Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr statt.



Grundsteinlegung im neuen Kaplan-Poether-Haus

Am 14.02.16 feierten die Gemeinde Herz Jesu und der Caritasverband Gladbeck die Grundsteinlegung für das neue Kaplan-Poether-Haus an der Schroerstr. 3 in Zweckel. In dem Haus entstehen das neue Gemeindezentrum für Herz Jesu und zwei Wohngruppen für Menschen mit Behinderung im Rahmen der Dezentralisierung des St.-Suitbert-Hauses.



Bürgermeister Ulrich Roland, Propst André Müller und Claudia Landmesser (Mitglied des Vorstands des Gemeinderats Herz Jesu) sprachen beim kleinen Festakt an der Baustelle. Eine Metallhülle mit einer aktuellen Tageszeitung, den Festreden, Zeichnungen des Hauses sowie Münzen von 1 Cent bis 2 Euro wurde anschließend von Pastor Jürgen Walter gesegnet und im Grundstein eingelassen.

Das neue Kaplan-Poether-Haus entsteht in einer Kooperation zwischen Pfarrei, Gemeinde und Caritasverband. Dieser Verbund hat es möglich gemacht, ein für die katholische Kirche in Gladbeck sehr innovatives Projekt zu entwickeln: Ein neues Gemeindezentrum, in dem zugleich zwei Wohngruppen für Menschen mit Behinderungen Platz finden.

Die neuen Wohngruppen sind Teil des Dezentralisierungsprojektes des St.-Suitbert-Hau-

ses. Das in die Jahre gekommene Wohnheim für Menschen mit Behinderung in Brauck wird zugunsten von fünf kleineren Neubauten aufgegeben. Die Bewohner ziehen nach und nach in die neuen Wohngruppen um – und damit teilweise zurück in ihre „alte Heimat“, d. h. den Stadtteil, aus dem sie ursprünglich stammen.

Der Caritasverband Gladbeck setzt damit konsequent seine in vielen Jahren erprobte und weiterentwickelte Zielsetzung um, Menschen mit Behinderungen so viel Eigenständigkeit wie möglich zu bieten. Die Unterstützung, die notwendig bleibt, wird in den kleineren Wohngruppen selbstverständlich weiter angeboten. Durch die Dezentralisierung wird ein normaleres und nachbarschaftliches Miteinander besser möglich werden. Begegnungen im Alltag werden mitten im Stadtteil spontaner stattfinden als bisher am Rande der Stadt. Damit wird ein großer Schritt in Richtung „Inklusion“ gemacht.

Die Umsetzung der UN-Konventionen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird damit in unserer Stadt ein gutes Stück weiter verwirklicht. Die Gemeinde Herz Jesu, die von Beginn an aktiv in die Planungen miteinbezogen ist, erhält im Erdgeschoss des Gebäudes ein neues, modernes Gemeindezentrum. Hier wird wieder der Platz sein für das Gemeindeleben wie Treffen von Verbänden, Veranstaltungen und natürlich auch Feste. Im ersten und zweiten Obergeschoss entsteht je eine Wohngruppe für acht Menschen mit Behinderung. Helle, barrierefreie Einzelappartements und Gemeinschaftsräume ermöglichen individuelle, aber auch gemeinschaftliche Lebensgestaltung. Die Kosten für die Wohngruppen werden sich auf ca. 1,7 Millionen Euro belaufen. Zuschüsse und Darlehen der Aktion Mensch, der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, öffentliche Mittel und Eigenmittel des Caritasverbandes Gladbeck

decken die Finanzierung ab. Das Gebäude wird über eine Gesamtfläche von 1.070 m² verfügen, wovon 333 m² für das neue Gemeindezentrum im Erdgeschoss verwandt werden. Kaplan Poether, nach dem schon das alte Pfarrzentrum benannt war, hätte vermutlich Freude an diesem inklusiven Projekt: das neue

Begegnungszentrum der Gemeinde und zwei Wohngruppen für Menschen mit Behinderung unter einem Dach. Zum Zeitpunkt seines Wirkens in Zweckel war das undenkbar. Behinderte Menschen hatten unter dem Regime der Nazis keine Chance – genauso wie die polnischen Mitbürger, für die Kaplan Poether sich da-

mals eingesetzt hat. Seinen Einsatz hat er mit dem Leben bezahlen müssen. Für die Projektpartner und die zukünftigen Gäste und Bewohner des neuen Kaplan-Poether-Hauses ist dies Mahnung und Ansporn, das Haus mit christlichem, tolerantem und inklusivem Leben zu füllen.

Second-Hand-Shop der Caritas dankt allen Spenderinnen

Der Caritasverband Gladbeck dankt allen Spenderinnen für modische Frauenkleidung und gut erhaltende Kinderkleidung. Jetzt wird Frühjahrskleidung gebraucht.

Die Idee zum Dank entstand beim „Adventsfrühstück“ 2015 der Mitarbeiterinnen des Second-Hand-Shops.

Dieses gemütliche Beisammensein zum Jahresende ist ein traditionelles Dankeschön für alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Shop. Im letzten Jahr waren es 17 Frauen, die Woche für Woche regelmäßig vor Ort waren und mit Freude den großen und kleinen Kundinnen bei der Suche nach schönen Kleidungsstücken halfen. Es sind die gleichen Frauen, die die Kleiderspenden auspacken, sorgfältig auf mögliche Mängel ansehen und sie dann in die Regale räumen oder auf Kleiderständer hängen.

Beim Rückblick auf das vergangene, arbeitsreiche Jahr fragte eine Mitarbeiterin: „Was wäre, wenn wir keine Kleiderspenden mehr bekämen? Dann könnten wir schließen.“ Und schon wurde der Wunsch laut den Spenderinnen einmal öffentlich „Danke“ zu sagen!!! „Wir freuen uns über die vielen hübschen, gut erhaltenen Kinderkleider, Hosen, Pullis, Schuhe und die Unterwäsche. Wir freuen uns auch, wenn modebewusste Zeitgenossinnen ihren Kleiderschrank regelmäßig durchsortieren und uns mit wenigen, aber topmodischen Klamotten beglücken. Es kommt nicht nur auf die Menge bei der einzelnen Spende an. Wir haben viele modebewusste Kundinnen. Sie möchten schick aussehen, auch wenn wenig Geld in der Haushaltskasse steckt“, sagt Birgit Müller von der Schwangerenberatung, die den Laden unterhält.

Wer eine Weile im Shop bleibt und die zufrieden stöbernden Kundinnen erlebt, glaubt sofort, dass Kleiderspenden sinnvoll und nützlich sind und Freude bringen.

Die Zahl der Kundinnen steigt seit 1998 jedes Jahr. Übrigens: Kleider, die in die großen Container entsorgt werden, landen nicht im Second-Hand-Shop der Caritas. Wer seiner Bekleidung ein gutes Weiterleben wünscht, sollte sie im Caritashaus an der Kirchstr. 5 während der Bürozeiten abgeben. Gesucht wird saubere, gut erhaltene Bekleidung für Frauen und Kinder, auch Unterwäsche, Bettwäsche, Schuhe und Babyausstattung. Dringend gebraucht werden zudem auch Kinderwagen, Kinderbetten und Autositze.

Leitungswechsel in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Nach 20 Jahren Leitung der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche gibt Frau Sylvia Brunert den Staffelposten an Herrn Bernd Nelskamp weiter. Frau Brunert ist wieder mit vollem Stenumfang als Dipl.-Psychologin für die Beratung und Begleitung von Müttern, Vätern und Kindern tätig.

Ab dem 01. Januar 2016 ist Herr Bernd Nelskamp, Dipl.-Sozialarbeiter und Familientherapeut, der neue Leiter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Erziehungsberatung). Er übernimmt diese Aufgabe von Frau Sylvia Brunert, die nach 20 Jahren die Leitung in jüngere Hände gibt. Frau Brunert bleibt dem Team der Beratungsstelle als Dipl.-Psychologin erhalten und wird sich nun voll und ganz auf die Beratung und Unterstützung der Familien, Kinder und Jugendlichen konzentrieren.



Herr Nelskamp hat bereits 10 Jahre in der Sozialpädagogischen Familienhilfe des Caritasverbandes gearbeitet, bevor er 2012 neues Teammitglied der Erziehungsberatungsstelle wurde. Neben der Leitung ist er auch zukünftig als Berater tätig.

Herr Nelskamp ist erst die dritte Leitung der Beratungsstelle. Am 01.04.2016 wird die Beratungsstelle 42 Jahre alt. Begonnen hat alles 1974 mit Herrn Peter Czech. Im Laufe des Jahres 1995 übernahm Frau Brunert die Leitung. Aktuell wird die Beratungsstelle weiterhin mit ihrem vielfältigen

Angebot für Familien in Gladbeck bei der Bewältigung der sich ständig verändernden Alltagsanforderungen da sein. Dieses reicht von der Beratung über Diagnostik bis hin zur Trennungs- und Scheidungsmediation und Gruppenangeboten für Kinder und Erwachsene.

Zu erreichen ist die Beratungsstelle persönlich oder telefonisch über Frau Dörnemann und Frau Krämer, die im Sekretariat die Anmeldungen entgegennehmen.

Außerdem können Eltern, Lehrer und Erzieher jeden Donnerstag von 16:00-18:00 Uhr die offene Sprechstunde in den Räumen der Kirchstraße 5 nutzen. Zusätzlich gibt es jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat von 16:00-18:00 Uhr eine offene Sprechstunde für Jugendliche. Diese Angebote finden nur außerhalb der Ferien statt und können ohne vorherige Anmeldung wahrgenommen werden.

kurz notiert:

Tagesmütter und Tagesväter gesucht

Der Caritasverband Gladbeck sucht für ein neues Projekt Tagesmütter oder Tagesväter. Wir planen, Betreuungsangebote für Kinder von berufstätigen Eltern zu schaffen. Insbesondere soll sich dieses Angebot auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Verbandes richten.

Interessierte können sich direkt mit Frau Kleine-Harmeyer (Tel. 02043/ 2949-33 oder per E-Mail: brigitte.kleine-harmeyer@caritas-gladbeck.de) in Verbindung setzen.

Mindestvoraussetzung ist eine abgeschlossene Weiterbildung als Tagesmutter oder Tagesvater mit entsprechender Pflegeerlaubnis gem. § 43 SGB VIII, die es ermöglicht, Kinder in einer Großtagespflegestelle, also außerhalb der eigenen privaten Räumlichkeiten, zu betreuen.

Wertvolle Unterstützung in der Flüchtlingshilfe

Yasser Al Ahmad kennt sich aus mit den Behördengängen, dem Schriftverkehr und den organisatorischen Anforderungen, die der „Flüchtlingsstatus“ in Deutschland mit sich bringt: Er ist selbst erst seit gut 15 Monaten in Deutschland und hat so seine eigenen Erfahrungen. Seit Februar dieses Jahres unterstützt der Gladbecker den Caritasverband Gladbeck in der Flüchtlingshilfe.



Herr Al Ahmad spricht arabisch, kurdisch, englisch und inzwischen auch ziemlich gut deutsch. Mit diesen Kompetenzen übersetzt er Gespräche, Beiträge auf Facebook und Info-Aushänge. Zudem wirkt sich sein sensibler Umgang mit individuellen und kulturellen Unterschieden entspannend auf die Atmosphäre in der Formularhilfe aus. Aufgrund seiner eigenen Erfahrungen kann Herr Al Ahmad über zahlreiche Alltagsthemen eigentlich besser beraten als die Mitarbeiter/innen des Verbandes, denn er weiß, was zu tun ist, wenn es um Sozialtickets, Anträge auf Erstausstattungen, Anmeldungen bei der Stadt oder Integrationskurse geht! Als versierter Facebook-Nutzer wirkt Herr Al Ahmad zudem an der Betreuung unserer Facebook-Gruppe „Netzwerk Flüchtlinge Caritas Gladbeck“ mit und liefert

nützliche erfahrungsbasierte Ratschläge und Beiträge. Christine Holländer, Koordinatorin der Flüchtlingshilfe, ist sich inzwischen sicher: „Herr Al Ahmads Kenntnisse der Gladbecker „Flüchtlingszene“ sind unentbehrlich für den Aufbau eines sinnvollen und wirklich hilfreichen Unterstützungsnetzwerks.“ Aber auch Herr Al Ahmad findet, dass er von seiner Tätigkeit beim

Caritasverband profitiert: „Es ist sehr wichtig für mich. Ich muss viel Deutsch sprechen und ich kann helfen.“

Zusätzlich zu seinem Minijob ist Herr Al Ahmad auch ehrenamtlich sehr engagiert: Er hilft beim Möbeltransport mit, fungiert bei Bedarf als Übersetzer für die Migrationsberatung oder die Schwangerenberatung und begleitet auch schon mal den einen oder anderen Besucher der Formularhilfe bei Behördengängen.

Impressum:

Redaktion:
Benedikt Menke,
Martin Notthoff
Layout:
Denise Schumacher

Druck:
Zweigwerkstatt
KONTEXT, Caritasverband
Gladbeck e. V.

Die Gesundheit im Mittelpunkt

Die Gesundheit im Mittelpunkt - Ernährungsberatung für die Bewohner/innen des St.-Suitbert-Hauses

Menschen mit Behinderungen lassen sich zum Thema „Gesund und Fit“ schulen – die Krankenkassen übernehmen teilweise die Kosten für den Präventionskurs nach einem besonderen Konzept.



Die Ernährungspyramide

Unter dem Motto „Gesund und Fit“ nehmen neun Bewohner des St.-Suitbert-Hauses an einem Kurs zur Ernährungsberatung teil. Unter der Leitung von Jutta Großmann, Diätassistentin und Ernährungsberaterin, treffen sich die Teilnehmer über zehn Wochen einmal in der Woche im Ernährungszentrum Bergmannsheil in Gelsenkirchen-Buer. Die Beratung findet individuell

statt und richtet sich so nach eigenen Zielen, wie z. B. dem Wunsch abzunehmen, gesünder zu leben oder sich bei Erkrankungen wie Diabetes richtig zu ernähren.

Zu Beginn erarbeiteten die Teilnehmer/innen anschaulich an einer Ernährungspyramide, welche Lebensmittel gesund sind und häufig gegessen werden können.

Im Anschluss konnten dann Gemüse und Quark probiert werden, um sich zu überzeugen, dass es nicht immer süß sein muss, damit etwas schmeckt.



Versteckte Dickmacher wie Getränke und Lebensmittel wurden angesprochen und anhand von greifbaren Mengen dargestellt. So löste es bei allen Beteiligten Verwunderung aus, dass ein halbes kleines Glas Fett in einer Bratwurst steckt oder in einer

Flasche Cola an die 33 Würfel-Zuckerstücke!

Da man sich nicht immer bewusst ist, was man isst, hält jede/r Teilnehmer/in anhand eines Ernährungstagebuchs fest, was er/sie über den Tag verzehrt. Am Ende der Fortbildung wird dies dann ausgewertet, um Ratschläge für eine vorteilhaftere Ernährung ganz individuell geben zu können.

Den Teilnehmern ist ihr Interesse an der Fortbildung deutlich anzumerken; sie stellen häufig Rückfragen zur eigenen Ernährung, die Rückmeldungen nach den Treffen sind durchweg positiv und die Termine werden gerne wahrgenommen. Einige Erfolge wurden bereits erzielt: so haben drei Teilnehmer/innen bereits an Gewicht verloren und sind motiviert, auch weiterhin auf ihre Ernährung zu achten. Die Kursteilnehmer/innen wie auch die begleitenden Mitarbeiter/innen sind der Meinung, dass das Angebot einer Ernährungsberatung offensichtlich genau den Interessen und Bedürfnissen der Mitmachenden entspricht. Es ist ein Baustein im inhaltlichen Thema des St.-Suitbert-Hauses, bei dem sich die Mitarbeiter/innen und Bewohner/innen im Jahr 2015 intensiv mit dem Thema „Genießen und gesund leben“ beschäftigt haben.

Selbsthilfegruppe für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Bedrückt? Verkopft? Entlastet! Manchmal fühlen wir uns überlastet. Alles scheint uns zu überfordern. Psychischer Stress belastet uns im Alltag, auf der Arbeit oder auch in der Freizeit. Im Co-Counselling haben Sie die Möglichkeit, Entscheidendes für sich zu tun.

Zum zweiten Mal bieten der Caritasverband Gladbeck e. V. und der Sozialpsychiatrische Dienst des Kreises Recklinghausen ein Gruppenangebot zur Selbsthilfe und Therapievorbereitung an.

Das Angebot richtet sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen oder in sehr belastenden Lebenssituationen, die Techniken erlernen wollen, um sie im Anschluss eigenverantwortlich anwenden zu können. Diese Form der Gruppenarbeit hat sich auch zur Überbrückung bei Wartezeiten auf einen Therapieplatz bewährt.

„Brücken in die Zuversicht“ kann von emotionalem Stress befreien, dem persönlichen Empfinden und Erleben einen neuen Ausdruck geben, neue Gedanken entstehen lassen und auf diese Weise zu mehr Lebensfreude und Entspannung beitragen.

Die Idee baut auf den Grundlagen des Co-Counselling auf. Hierbei handelt es sich um ein

wirkungsvolles und alltagsnahes Konzept: Die Teilnehmer/innen erlernen einfache Techniken, mit denen sie Gefühle wahrnehmen und ausdrücken und dadurch Entlastung erfahren können.

Co-Counselling verbindet Elemente der Psychoanalyse mit solchen der Gestalttherapie sowie Körperübungen. In zehn Schulungsveranstaltungen werden die Teilnehmer/innen beim Erlernen der Techniken in Einzel- und Gruppenarbeiten begleitet. So ausgerüstet sind sie anschließend in der Lage, sich in Kleingruppen gegenseitig zu unterstützen und Halt zu geben.

Bereits im Frühjahr 2014 wurde ein Kurs angeboten und seit Sommer 2014 besteht eine Selbsthilfegruppe, die nach der Methode des Co-Counselling arbeitet. Die Gruppe wird geschult und begleitet von Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes Gladbeck, des Sozialpsychiatrischen Dienstes sowie einer erfahrenen Counsel-Lehrerin aus dem Haus Kloppenburg in Münster.

Der Caritasverband Gladbeck e. V. stellt die notwendigen Räumlichkeiten sowie die benötigten finanziellen Mittel zur Verfügung. Bereits im Januar ist der neue Kurs gestartet.

Nach den zehn Kursterminen haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, in die bestehende Selbsthilfegruppe zu kommen.

Kontakt:
Petra Geldermann,
Tel. 0 20 43/31 61-14
und Barbara Bartkowiak,
Tel. 0 20 43/ 68 33 78 24



Ostergruß

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln.“

Dieser Satz stammt von Dietrich Bonhoeffer. Ostern ist mehr als ein buntes Fest im Frühling, mehr als der Festtagsbraten und die Familienfeier und viel mehr als Osterhasen oder Eier suchen.

Ostern ist das Fest der Auferstehung. Karfreitag und Ostern, das sind die Dreh- und Angelpunkte unseres Glaubens. Es ist nicht ein Fest neben anderen, nicht eine Wahrheit neben anderen, sondern daran hängt alles. Es geht um Leben und Tod, könnte man sagen.

Woran glauben wir wirklich? Was gibt uns Hoffnung? Worauf vertrauen wir, was bleibt, wenn augenscheinlich nichts mehr bleibt? Ist Tod und Verzweiflung das Letzte, was wir zu erwarten haben? Siegen am Ende die Krankheit und das Alter, bleibt das Nichts, ist alles nichtig und umsonst?

Die Jünger Jesu jedenfalls waren zunächst verzweifelt: Für sie war am Karfreitag alle Hoffnung, aller Glaube zusammen gebrochen. Als ihnen die Frauen, die vom leeren Grab kamen, begegneten, waren sie schon wieder auf dem Weg in ihr altes Leben. Sie erwarteten nichts mehr. Nichts von Gott und nicht von dem „augenscheinlich“ gekreuzigten Jesus. Sie taten sich schwer, zu glauben. Wie oft musste er ihnen selber begegnen, sie mussten ihn sehen, hören, anfassen, mit ihm das Brot brechen – und dann konnten sie es begreifen. Langsam, aber begeistert.

„Er ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden!“ Und die Verzweiflung war verschwunden. Ein neues Leben begann. Und davon mussten sie allen Menschen erzählen. Und damit rissen sie viele begeisternd mit sich. Sie erzählten, sie sangen, sie teilten das Brot, sie teilten das Wort, sie teilten sich mit und teilten Freude und Leid.

Und seitdem haben wir Ostern immer schon hinter uns – und immer noch vor uns. Ostern ist für uns geschehen. Nichts ist umsonst und nichts bleibt nichtig. Wir kommen vom Licht des Lebens und leben auf das Licht des Lebens zu. Dazwischen liegt alles, was in einem menschlichen Leben passieren kann: Geburt und Tod, Glück und Unglück, Licht und Schatten, Freude und Trauer. Ostern aber taucht das Dunkle ins Licht. Ostern bringt vom Tod ins Leben. Wir müssen nicht in der Trauer und der Verzweiflung bleiben. Ostern ist für uns geschehen und Ostern erwartet uns: Wir leben und sterben im Licht der Auferstehung.

„Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln“, sagte Dietrich Bonhoeffer. Ostern bringt Licht und Leben auch in die verzweifeltsten Situationen. Bis dahin, dass Dietrich Bonhoeffer am Ende seines Lebens auf dem Weg zur Hinrichtung sagen konnte: „Das ist das Ende - für mich der Beginn des Lebens.“

Ihnen und Ihren Familien frohe und gesegnete Ostern!

André Müller und
Rainer Knubben

© Lupo / pixelio.de

Unsere Dienste im Überblick

Geschäftsstelle Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0	Senioreneinrichtungen (Kurzzeit- und vollstationäre Pflege)	Werkstattladen Mühlenstraße 3 Tel.: 29 67-13
Gemeindecaritas Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42	Johannes-van-Acken-Haus Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-00	Laden KONTEXT – Devotionalien und Büroartikel Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0
<i>Kinder-, Jugend- und Familienhilfen</i>	St.-Altfred-Haus Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-0	Postfiliale Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0
Frühförder- und Beratungsstelle Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30	Seniorenwohnanlagen Auf'm Kley 3-3b Tel.: 37 3-450	DPD-Paketshop Mühlenstraße 1 Tel.: 29 67-0
Initiative f. Kinder psychisch und suchtkranker Eltern Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30	Carl-Sonnenschein-Haus Heringstraße 128 Tel.: 37 3-450	<i>Wohnhilfen</i>
Frühe Hilfen Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49-30	Altentagesstätte Heringstraße 128 Tel.: 3 11 83	Familien unterstützender Dienst Wiesenstraße 28 Tel.: 29 49 60
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-85	Seniorenberatung	Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose Humboldtstraße 4 Tel.: 68 17 35
Kurberatung Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-75	Seniorenbüro Süd Horster Straße 349 Tel.: 96 98 88	Ambulant Betreutes Wohnen
Offene Ganztagschulen Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-42	Seniorenbüro Nord Feldhauser Straße 243 Tel.: 3 18 85 17	für Menschen mit Behinderungen Wiesenstraße 28 Tel.: 6 80 20 62
Schwangerschaftsberatung Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-76	<i>Beratung und Arbeit</i>	für Menschen mit psychischen Erkrankungen Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0
Second-Hand-Shop für Frauen und Kinder Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0	Fachdienst für Integration und Migration Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-32	für Menschen mit Suchterkrankungen Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-0
<i>Senioren- und Pflegedienste</i>	Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-27	für Alleinstehende in besonderen sozialen Schwierigkeiten Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-82
Caritas Ambulante Dienste Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-115	Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-52	Ambulant Betreute Hausgemeinschaft Wiesenstraße 21 Tel.: 6 80 20 62
Tagespflege Rentforter Straße 30 Tel.: 37 12-120	Tagesstätte für psychisch kranke Menschen Steinstraße 144 Tel.: 3 19 83 81	Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Betreuter Mittagstisch Rentforter Straße 30 Tel.: 37 34 -54	Psychosoziale Beratungsstelle für Menschen mit Suchterkrankung Kirchstraße 5 Tel.: 27 91-58	St.-Suitbert-Haus Brauckstraße 84-86 Tel.: 96 32-0
Caritas Café Johannes-van-Acken-Haus Tel.: 37 12-093	Caritaswerkstätten Gladbeck	Wohngruppe Wiesenstraße 26 Tel.: 29 49 10
Essen auf Rädern Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459	Werkstatt für Menschen mit Behinderungen Mühlenstraße 1-3 Tel.: 29 67-0	Wohngruppe Tilsiter Straße 1 Tel.: 2 52 99
Caritas Catering Auf'm Kley 5 Tel.: 3 73-459	KONTEXT – Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen Haldenstraße 17 Tel.: 31 61-0	Wohngruppe Horster Straße 272 Tel.: 7 84 69 91

Die Welt und Du

Die ganze Menschheit in einem Dorf

Wenn wir die ganze Menschheit auf ein 100 Seelen zählendes Dorf reduzieren könnten und dabei die Proportionen aller auf der Erde lebenden Völker beibehalten würden, wäre dieses Dorf folgendermaßen zusammengesetzt:

- 57 Asiaten
- 21 Europäer
- 14 Amerikaner (Nord-, Zentral- und Südamerikaner)
- 8 Afrikaner

Es gäbe:

- 52 Frauen und 48 Männer
- 30 Weiße und 70 nicht Weiße
- 30 Christen und 70 nicht Christen
- 89 Heterosexuelle und 11 Homosexuelle

- 6 Personen besäßen 59 Prozent des gesamten Reichtums und alle sechs kämen aus den USA
- 80 lebten in maroden Häusern
- 70 wären Analphabeten
- 50 würden an Unterernährung leiden
- 1 wäre dabei, zu sterben
- 2 würden geboren
- 1 besäße einen Computer
- 1 (ja, nur eine) hätte einen Universitätsabschluss.

Wenn man die Welt aus dieser Sicht betrachtet, wird jedem klar, dass das Bedürfnis nach Zusammengehörigkeit, Verständnis, Akzeptanz und Bildung notwendig ist.

Du solltest auch Folgendes bedenken:

Falls du heute Morgen gesund und nicht krank aufgewacht bist, bist du glücklicher als eine Million Menschen, die die nächste Woche nicht mehr erleben werden.

Falls du noch nie den Kampf des Krieges, nie die Einsamkeit in der Gefangenschaft, nie den Todeskampf der Folterung erlebt oder unter Hunger gelitten hast, bist du glücklicher als 500 Millionen Menschen dieser Welt.

Falls du zur Kirche gehen kannst, ohne Angst haben zu müssen, bedroht, verhaftet, gefoltert oder getötet zu werden, hast du mehr Glück als 3 Milliarden Menschen.

Falls sich in deinem Kühlschrank Essen befindet, du angezogen bist, ein Dach über dem Kopf hast und ein Bett zum Hinlegen, bist du reicher als 75 Prozent der Einwohner dieser Welt.

Falls du ein Konto bei der Bank hast, etwas Geld in deinem Portemonnaie und in deinem Sparschwein hast, gehörst du zu den 8 Prozent der wohlhabenden Menschen auf der Welt. Wenn deine Eltern noch leben und immer noch verheiratet sind, bist du schon wahrlich eine Rarität.

Wenn du diese Nachricht liest, bist du zweifach gesegnet: zum einen, weil jemand an dich gedacht hat, und zum anderen weil du nicht zu den zwei Milliarden Menschen gehörst, die nicht lesen können.



Caritasverband Gladbeck e. V.

Kirchstraße 5 · 45964 Gladbeck
Telefon: (0 20 43) 27 91-0 · Telefax: (0 20 43) 27 91-90
www.caritas-gladbeck.de · info@caritas-gladbeck.de